

# REISE & PREISE

Individuell reisen, perfekt planen

C 1279 · Nov./Dez./Jan. · 4/2012 € 5,50



## LANGZEITURLAUB Überwintern unter Palmen

SO  
WIRD'S  
GEMACHT!

**SCHÖNWETTER-GARANTIE**

Wo 300 Tage im Jahr  
die Sonne lacht



**THAILAND**

Auf Neulandsuche  
in der Andamanensee

**MOSAMBIK**

Afrika für  
Fortgeschrittene

**AUSTRALIEN**

Mit dem Camper  
durch Queensland

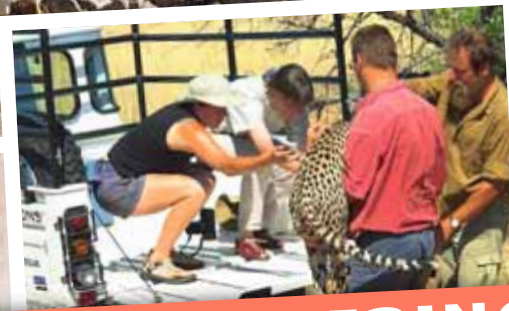
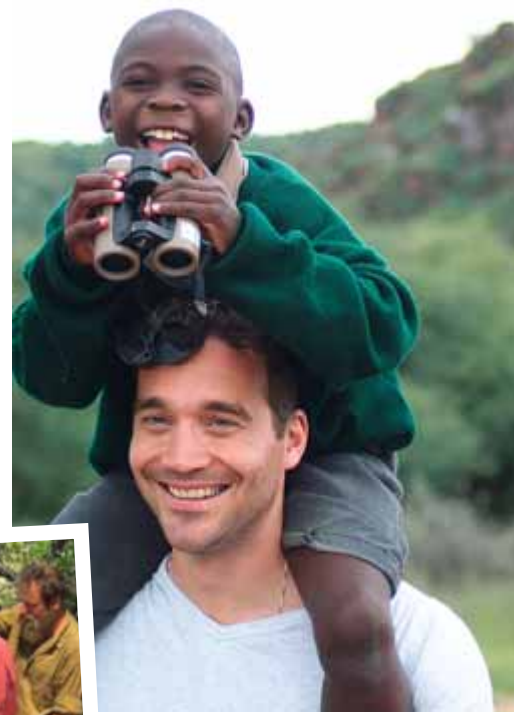
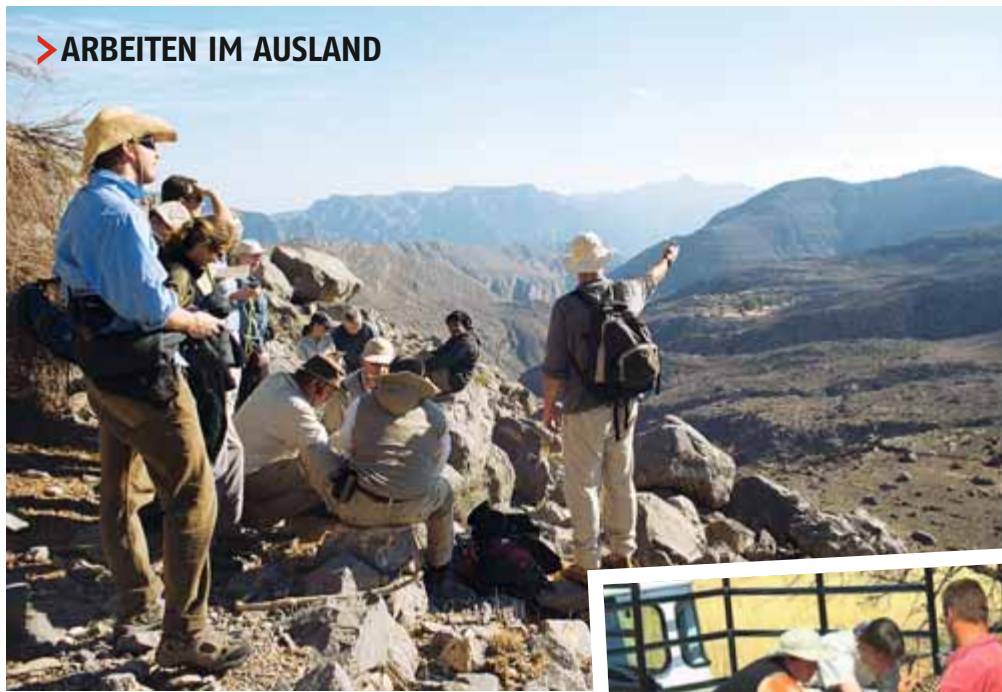
**TEST FLÜGE BUCHEN IM INTERNET**

## Mogelpackung Billigflüge

Mit versteckten Kosten auf Kundenfang







**VOLUNTEERING**

# Bezahlen, um zu arbeiten

*Volunteering ist eine zunehmend beliebter werdende Möglichkeit, sich im Urlaub sozial zu engagieren und an Projekten teilzunehmen.*

*Vom Zählen von Affenpopulationen bis zu archäologischen Ausgrabungen ist alles möglich. Geld gibt's dafür nicht, aber freie Kost und Logis – und jede Menge Lebenserfahrung.*

**E**s ist halb sechs, als der Wecker klingelt. Außerhalb des kleinen Häuschens mit den drei Etagenbetten ist der Regenwald des Nationalparks Manuel Antonio an der Pazifikküste Costa Ricas schon erwacht. Auch die Totenkopffäffchen dürften bald wieder auf der Suche nach Essbarem durch die Bäume toben. Sie sind der Grund für das frühe Aufstehen, denn heute vor dem Frühstück – bevor die ersten Besucher kommen – sollen möglichst viele von ihnen aufgespürt und gezählt werden. Eduardo Vargas von der Universität San José wartet schon draußen auf die beiden freiwilligen Helfer aus Kanada und aus Deutschland, die ihm heute Morgen zugeteilt worden sind. Er beobachtet und erforscht die kleinen Affen und ihre Lebensbedingungen im beliebtesten Nationalpark Costa Ricas. Weil der Park klein und leicht zugänglich ist, ist der Besucherdruck sehr hoch. Nun will man herausfinden, wie der sich auf die Äffchen auswirkt. Nach eineinhalb Stunden auf den schmalen Wegen des Regenwaldes lautet die etwas magere Bilanz: ein Trupp gesichtet, 14 Tiere gezählt. Doch als

wir zurückkehren, werden wir schon von zwitschernden Lauten empfangen. Ein weiterer Trupp turnt direkt über dem Gebäude der Verwaltung umher. Manchmal machen es einem die Forschungsobjekte auch ganz einfach...

Nach dem Frühstück geht es weiter mit Aufgaben, um die man sich nicht unbedingt reißt. Erst müssen wie jeden Tag die Besuchertoiletten geputzt werden, dann geht es mit großen Plastiksäcken auf Müllpatrouille. Und für die nächsten Tage steht noch die Pflege und Befestigung der Besucherwege auf dem Programm. Volunteering im Nationalpark ist eine vielseitige Sache.

## Die Idee des Volunteering

Möglichkeiten, sich im Urlaub für einen begrenzten Zeitraum in einem Projekt zu engagieren, gibt es auf der ganzen Welt. Anbieter sind entweder einzelne Initiativen, gemeinnützige Organisationen oder Spezialveranstalter. Es gibt reichlich Angebote mit einer Dauer von ein bis drei Wochen, andere haben einen

nach oben offenen Zeitrahmen. Die Unterbringung der Freiwilligen ist i. d. R. recht rustikal, oft in Zelten oder einfachen Unterkünften mit Mehrbettzimmern. Die Teilnehmer bekommen kein Geld für ihren Einsatz, sondern bezahlen dafür. Diese Einnahmen machen in vielen Fällen die Projekte erst möglich oder sind zumindest eine wichtige zusätzliche Finanzspritze – direkt für das Projekt sowie die Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer.

Die Schwerpunkte lassen sich grob in drei Bereiche unterteilen: Natur-, Tier- und Umweltschutz, Soziales, Ausgrabungen und Denkmalspflege. Generell geht es um die tatkräftige Unterstützung des Teams vor Ort. Im Bereich von Natur-, Tier- und Umweltschutz kann man z. B. Wissenschaftlern zur Hand gehen, den ganzen Tag mit dem Peilsender umherlaufen, Tiere zählen und Datenblätter ausfüllen. Oder bei der Biotop-Pflege helfen, was mit einiger körperlicher Anstrengung verbunden ist. Bei Ausgrabungen geht es mit Schaufel, Hacke und Pinsel zur Sache. Bei sozialen Projekten stehen oft Kinder im Mittelpunkt. Dann geht es mal um die Betreuung und Bildung der Kinder, mal um die Renovierung oder den Bau eines Waisenhauses oder einer Schule.

Volunteering ist im Prinzip keine Frage des Alters. Einzige Voraussetzung ist die Volljährigkeit. Eine obere Altersgrenze gibt es nur bei Angeboten, die sich speziell an junge Leute richten, sie liegt dann meist bei rund 30 Jahren. Häufig stellen die Teilnehmer eine bunte Mischung dar, in der Studenten genauso vertreten sind wie

Senioren. Besondere Kenntnisse sind i. d. R. nicht mitzubringen. Eine Ausnahme sind Unterwassereinsätze, z. B. bei Forschungen an einem Korallenriff.

## Das passende Projekt finden

Wer an einem Projekt teilnehmen möchte, muss sich i. d. R. einfach nur anmelden – sollte sich vorher allerdings klar darüber sein, welche Vorstellungen er hat und wo seine Interessen, Fähigkeiten und Einschränkungen liegen. Zwei linke Hände verschwinden auch nicht beim Bau eines Waisenhauses und stundenlange Spurensuche im feuchtheißen Regenwald kann sehr anstrengend sein. Auch das Projekt und den Veranstalter sollte man auf Herz und Nieren prüfen. Je mehr Informationen vorliegen, desto besser. Auf den Webseiten sollten u. a. der Hintergrund des Anbieters genau dargestellt, die Projekte ausführlich beschrieben und die Verwendung der Geldeinnahmen offengelegt werden.

Der Gewinn für einen selbst liegt vor allem in den neuen Erfahrungen. Die Wenigsten haben in ihrem normalen Leben Gelegenheit, Geparden zu besondern, Fundstücke aus der Römerzeit auszugraben oder Schulen zu bauen. Dazu kommt häufig noch der direkte und intensive Kontakt zu der Bevölkerung vor Ort. Spannend ist auch die Auswirkung auf das eigene Selbstbild – z. B. wenn man entdeckt, mit wie wenig Komfort man zumindest einige Zeit auskommen und was man alles leisten kann.

## INTERVIEW

**Die gemeinnützige Organisation »Biosphere Expeditions« bringt seit 1999 freiwillige Helfer und Naturschutzprojekte zusammen. Gegründet wurde sie von dem Deutschen Dr. Matthias Hammer**

**Herr Dr. Hammer, welche Idee steckt hinter Biosphere Expeditions?**

Wir wollen Laien einen echten, tiefen Einblick in die Naturschutzarbeit im Feld mit Erfolgen und Misserfolgen, Höhen und Tiefen geben. Und damit Menschen für Artenschutz sensibilisieren und begeistern.

**Wie kommen die Projekte zustande?**

Wir bekommen viele Anfragen aus aller Welt, aber nur wenige schaffen es, eine Expedition bei uns zu werden, da die Messlatte sehr hoch liegt. Laien müssen sinnvoll mitarbeiten können, es muss ein sofort erkennbarer Bezug zum Naturschutz und Aussicht auf Erfolg bestehen, auch der Sicherheitsaspekt und die Logistik müssen stimmen.

**Können Laien bei deren Umsetzung wirklich helfen?**

Absolut, denn oft ist Biologie Fleißarbeit, die keine automatisierte Technik erledigen kann: z. B. Spurenlesen und -nachverfol-



Dr. Matthias Hammer

gen, Tiere fangen und besondern, Kamerafallen aufstellen und auswerten. Dafür braucht man möglichst viele Helfer, denen man einfache Tätigkeiten mit ein bis zwei Tagen Ausbildung vermitteln kann.

**Warum müssen die Teilnehmer für ihren freiwilligen Einsatz bezahlen?**

Weil seriöse Forschung und Naturschutz Geld kosten und Fördermittel rar geworden sind. In vielen Bereichen springt hier der Wissenschaftstourismus wie das Volunteering sogar in die Bresche und ersetzt gestrichene Fördergelder.

**Welches waren die größten Erfolge?**

Wir haben mitgeholfen, ein Schutzgebiet für Schneeleoparden im Altai einzurichten, einen Nationalpark an der ukrainischen Schwarzmeerküste und einen länderübergreifenden Nationalpark im südlichen Afrika ins Leben zu rufen, Wölfe in Polen vor dem Abschuss gerettet, die Lebensgrundlage für Bartgeier in den Pyrenäen verbessert und vieles mehr.



## Ausgewählte Beispielprojekte

### Biosphere Expeditions

Die Expeditionsreisen bringen Laien mit Wissenschaftlern zusammen. Hinter jedem Projekt steht ein konkreter Forschungsauftrag. Das Spektrum reicht vom Schutz der Korallenriffe vor der malaysischen Insel Tioman bis zur Weiterentwicklung von Schutzgebieten im peruanischen Amazonasgebiet. Die Einsätze dauern ein bis zwei Wochen, es werden in Deutschland auch Schnuppertage angeboten.

**Teilnahmekosten:** ab € 1.170

**Kontakt:** Tel. 0931-40480500, [www.biosphere-expeditions.org](http://www.biosphere-expeditions.org)

### Earthwatch Institute

Bereits seit 1971 ist die nordamerikanische Organisation weltweit aktiv. Hier nehmen Freiwillige ebenfalls an wissenschaftlichen Untersuchungen teil. Neben Naturschutzprojekten gibt es auch solche mit archäologischem oder paläontologischem Hintergrund sowie zum Thema Klimawandel.

**Teilnahmekosten:** ab € 1.400 bei einer Woche

**Kontakt:** Europa-Büro in Oxford, Tel. 0044-1865-318838, [www.earthwatch.org/europe](http://www.earthwatch.org/europe)

### African Conservation Experience

Die gemeinnützige Organisation mit Sitz in Großbritannien arbeitet mit verschiedenen Projekten im südlichen Afrika zusammen, vor allem im Tierschutz, in Schutzgebieten oder Auffangstationen für verletzte Tiere. Ein soziales Projekt ist ein Umweltbildungsprogramm für Kinder im Tuli-Naturreservat in Botswana.

**Teilnahmekosten:** € 2.330 bei zwei Wochen

**Kontakt:** Tel. 0044-1454-269182, [www.conservationafrica.net](http://www.conservationafrica.net)

### Cross-Cultural Solutions

Seit 1995 vermittelt die gemeinnützige Organisation mit Hauptsitz in den USA und einem Büro in Großbritannien Freiwillige in soziale Projekte nach Lateinamerika, Afrika und Asien. Die Aufgaben reichen von der Arbeit mit Kindern bis zur Betreuung von Senioren. Freiwillige können zwei bis zwölf Wochen in den Projekten verbringen. Teilnahmekosten: ab US\$ 2.588 bei zwei Wochen.

**Kontakt:** Tel. 0044-845-4582781, [www.crossculturalsolutions.org](http://www.crossculturalsolutions.org)

### STA Travel

Der deutsche Reiseveranstalter hat den Katalog »Reisen mit Perspektiven« herausgebracht, in dem auch Freiwilligeneinsätze enthalten sind. Dafür arbeitet STA mit der Organisation Planeterra ([www.planeterra.org](http://www.planeterra.org)) zusammen. Die Einsatzorte sind über die ganze Welt verteilt, es gibt gemeinnützige Projekte, Kinderhilfsprojekte, Tier- und Naturschutzprojekte.

**Teilnahmekosten:** ab € 300 bei zwei Wochen

**Kontakt:** Tel. 01805-456422, [www.statravel.de](http://www.statravel.de)

Die angegebenen Preise verstehen sich grundsätzlich ohne Anreise